eva wagner

stills 2007 2008

eva wagner

stills 2007 2008

Silvie Aigner

STILLS

In den Bildern taucht der Mensch
an einem anderen Ort wieder auf.
Franz Marc

Eva Wagners Tafelbilder stehen im Spannungsfeld zwischen malerischer Selbstreferenzialität und Figuration. Der zeitgenössischen Tendenz entsprechend, bildet die Realität des alltäglichen Umfelds die Basis ihrer Bilder. Übersetzt in die Leinwand überwiegt der malerische Prozess. Das Motiv verschwindet in den Bildgrund und wird von Schichten lasierender Farbe überlagert. Solcherart verstärkt Eva Wagner den Eindruck des flüchtigen und fragmentarischen Ausschnittes aus der Wirklichkeit, der für einen kurzen Moment durch die Malerei festgehalten wird. Ihre Motive findet die Künstlerin in den Alltagssituationen ihres unmittelbaren Umfelds, in urbanen Räumen und zuweilen auch auf Reisen. Ihre Bilder sind dabei stets ein Spiel mit der Sensibilität des eigenen Blicks, zwischen dem Bewussten und Unbewussten der Wahrnehmung in einer Verbindung von mehreren Realitätsebenen.

„Städte lassen sich an ihrem Gang erkennen wie Menschen“, schrieb Robert Musil in seinem Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“.[1] Wie die Bewegung in den Straßen schwingt, charakterisiert, so Musil, eine Stadt bei weitem früher als irgendein bezeichnendes Detail. So findet man in den Bildern von Eva Wagner keine dezidierten Hinweise auf eine bestimmte Stadt, in dem die jungen Menschen sitzen und zeichnen oder selbstvergessen eine Nachricht in ihr Handy tippen. Die urbanen Räume, in denen sich die Szenen abspielen, sind austauschbar, jegliche geografische Verortung wird vermieden. Doch assoziiert der Betrachter Vertrautes, scheint manche Szenen wiederzuerkennen, weil diese flüchtigen Szenen möglichen Begegnungen im städtischen Umfeld entsprechen. Ein Mann und eine Frau treffen einander, treten in einem Moment aus ihrer Anonymität in den Mittelpunkt der Szene und miteinander in Kontakt, ehe sie weiterziehen. Junge Menschen sitzen zeichnend auf der Parkbank in einer der grünen Oasen einer Metropole. Diese realen Szenen übersetzt Eva Wagner in die für ihre Bilder so charakteristischen Kreidezeichnungen, ohne dabei die Personen für den Betrachter zu individualisieren oder sie seinen voyeuristischen Blicken freizugeben. Vielmehr übermitteln sie die Schwingungen eines städtischen Alltags, die – ähnlich wie in Musils Beschreibung – Erinnerungsbilder an vertraute Situationen und Erlebnisse evozieren.

Eva Wagners ***stills*** zeigen die Menschen in einem kurzen Moment des Innehaltens. Die Protagonisten ihrer Szenen tauchen mehrmals in ihren Bildern auf. Erfasst in einem Augenblick der Nähe, stellen sie dennoch allgemeine und auswechselbare Szenen dar, die uns im urbanen Raum begegnen könnten. Zuweilen verdoppeln sich die Personen, werden – wie mit einer Kamera – durch einen zweiten Blick gezoomt oder in einer Drehung dargestellt. Die Beobachtung und Erfahrung von Bewegung steht dabei im Vordergrund und wird unterstützt durch das grafische Liniengerüst, das wie eine imaginäre Architektur in den Raum der Malerei selbst hineinführt und die Positionierung der eigenen Sichtweise unterstützt. Mit großer Sicherheit entwickelt Eva Wagner durch den perspektivischen Aufbau der Farbfelder ein Spannungsfeld zwischen Figur und Raum. Der tektonisch strukturierte Aufbau der Malerei spielt sich dabei stets in den Vordergrund und webt die mit Kreide auf die Leinwand gesetzten Figuren in die Textur der Farbe ein.

In ihrer Serie ***street*** rückt Eva Wagner Menschen in den Mittelpunkt einer Öffentlichkeit, die in dieser

Unmittelbarkeit heute ein seltenes Motiv darstellen. Die Selbstverständlichkeit des Motivs ergab sich aus einer täglich wiederkehrenden Begegnung im eigenen Umfeld des Alltags. Dementsprechend ist auch diese Serie ein Ausdruck des Erzählens. Die Bilder scheinen wie Momentaufnahmen, die aus Raum und Zeit gehoben sind, so als hätte ein Film willkürlich angehalten. Man wird Zeuge einer Szene, die abseits eines repräsentativen städtischen Umfelds stattfindet. Die Bilder gewähren uns einen Blick in das Innerste einer Großstadt jenseits des Flanierens und abseits des musischen Verweilens im Park. Durch die Präsenz der Figuren und die bewusst eingesetzten Verdoppelungen und Drehungen des Motivs, beginnt der Betrachter wie von selbst in bewegten Bildern weiterzudenken. Die durch das Liniengerüst und durch die unterschiedliche Stellung der Figuren konstruierten Bildräume entwickeln eine bleibende Spannung zwischen Realem und Fiktivem, zwischen Intimität und Anonymität.

Der Raum wird nur angedeutet und ist trotz oder vielleicht vor allem durch die Reduktion auf einige wenige Farben so überaus präsent. Charakteristisch für die Bilder von Eva Wagner ist die tonige Farbabstufung innerhalb eines Bildes. Das Motiv stellt keine decodierende Komponente dar, sondern öffnet Variationen an eigenen Emotionen und Erinnerungen. Die Malerei ordnet sich dabei nicht der Darstellung der Inhalte unter, sondern ist das eigentliche Thema ihrer Bilder. Die Komposition der Farbflächen im Kontrast mit einer freien, grafischen Linie spielt mit den Möglichkeiten einer räumlichen Setzung durch die Figur ebenso wie mit der Präsenz von transparenten, opaken und geschütteten Farbflächen als Ergebnis eines, sich in mehren Stufen entwickelnden, konzentrierten Malakts.

In den jüngsten Bildern wird das Porträt stärker in den Vordergrund gerückt, indem die Künstlerin zuweilen bereits auf anderen Bildern aufscheinende Charaktere in einer größeren Nahsichtigkeit malt. War zuvor das Gesicht eines Bauarbeiters oder einer Frau nur angedeutet, so rückt es jetzt in den Bildmittelpunkt. Die Person wird stärker aus ihrer Anonymität geholt. Doch wird sie dies wirklich?

„Dem Blick wohnt aber die Erwartung inne, von dem erwidert zu werden, dem er sich schenkt“, so Walter Benjamin.[2] Doch selbst dort, wo Eva Wagner die Figuren an den vorderen Bildrand rückt und das Porträt in den Mittelpunkt stellt, entzieht sich der Blick der dargestellten Personen dem Betrachter. Die Porträts scheinen vielmehr eine Innenschau oder einen momentanen Gemütszustand wiederzugeben. Die Menschen in Eva Wagners Bilder posieren nicht, sie drängen sich den Betrachter nicht auf und doch treffen sie unmissverständlich auf ein kollektives Bewusstsein. Die Künstlerin gibt dabei nur soviel von den dargestellten Personen frei, als sie selbst für notwendig empfindet, um ihre konzeptuell-inhaltlichen und auch formalen Anliegen zu transportieren. Eva Wagners Bildern ist eine irritierende Intensität eigen und sie vermitteln eine poetische Lyrik. Stets bewahrt Eva Wagner in ihren Bildern noch ein Geheimnis und lässt offen, was hinter ihrer Malerei liegt. So gilt für ihre Bilder Ähnliches wie für die Beschreibung von Wien durch Robert Musil. *„Wie alle großen Städte so besteht auch sie aus Unregelmäßigkeit, Wechsel, Vorgleiten, Nichtschritthalten, Zusammenstößen von Dingen und Angelegenheiten und den bodenlosen Punkten der Stille dazwischen.....“* [3]

---

1 Robert Musil, Der Mann ohne Eigenschaften I, Reinbek bei Hamburg, 1978, S.9
2 Walter Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Stuttgart, 1972, S. 512
3 Musil 1978, S. 102

Silvie Aigner

EVA WAGNER'S STILLS

In the paintings, man
re-emerges in a different place.
Franz Marc

Eva Wagner's panels unfold in the dichotomy between pictorial self-referentiality and figuration. In accordance with the contemporary trend, the reality of everyday life forms the basis of her works; translated onto the canvas, the painting process takes preponderance. The motif disappears into the background of the picture and is overlaid with transparent layers of paint. In this manner, Eva Wagner enhances the impression of a fleeting and fragmentary detail of reality which is captured for a brief moment through the painting. The artist finds her motifs in the everyday situations of her immediate surroundings, in urban spaces, and also when travelling. Her paintings always play with the sensitivity of her own gaze, the consciousness and unconsciousness of perception in a combination of various levels of reality.

In his novel *The Man without Qualities*, Robert Musil wrote: 'cities, like people, can be recognized by their walk'. How movement pulsates in the streets, says Musil, characterizes a city well before any representative detail. Similarly, in Eva Wagner's paintings, we do not find any clear indication of a particular city in which young people sit and draw or absent-mindedly write a message on their mobile. The urban spaces in which the scenes take place are interchangeable; any geographical localization is avoided. And yet the observer associates something familiar with them, seems to recognize some of them, because these fleeting scenes correspond to possible encounters in the urban environment. A man and a woman meet, step out of their anonymity into the centre of the scene and in contact with each other for a moment before continuing on their way. Young people draw on a bench in one of the green oases of a metropolis. Eva Wagner translates these real scenes in the chalk drawings which are so typical of her work without turning the people into individuals or delivering them to the voyeuristic gaze of the observer. Instead, they convey the rhythm of urban life which – like in Musil's description – evokes memories of familiar situations and experiences.

Eva Wagner's ***stills*** show people pausing for a moment. At times, the protagonists of her scenes appear more than once. Caught in a moment of closeness, they represent general and interchangeable scenes which we could encounter in an urban space. On occasion, the people appear twice, are – like with a camera – zoomed in on in a second look or shown turning around. The observation and experience of movement are in the foreground, supported by the graphic framework of lines which, like an imaginary architecture, leads into the midst of the picture itself and helps position the perception of the observer. With great assurance, Eva Wagner develops a tension between figure and space through the colour fields' perspectival layout. The tectonically structured composition of the painting keeps putting itself in the fore and weaves the figures chalked onto the canvas into the texture of the paint.

In her series ***street***, Eva Wagner pushes people into the public eye who in this immediacy are a rare motif these days. The implicitness of the motif results from a recurring encounter in the immediate environment of her own everyday life. Accordingly, this series is also an expression of narration. The paintings are like snapshots taken out of space and time as if a film had been arbitrarily stopped. We become witnesses of a scene which takes place on the verge of a representative urban environment. The paintings

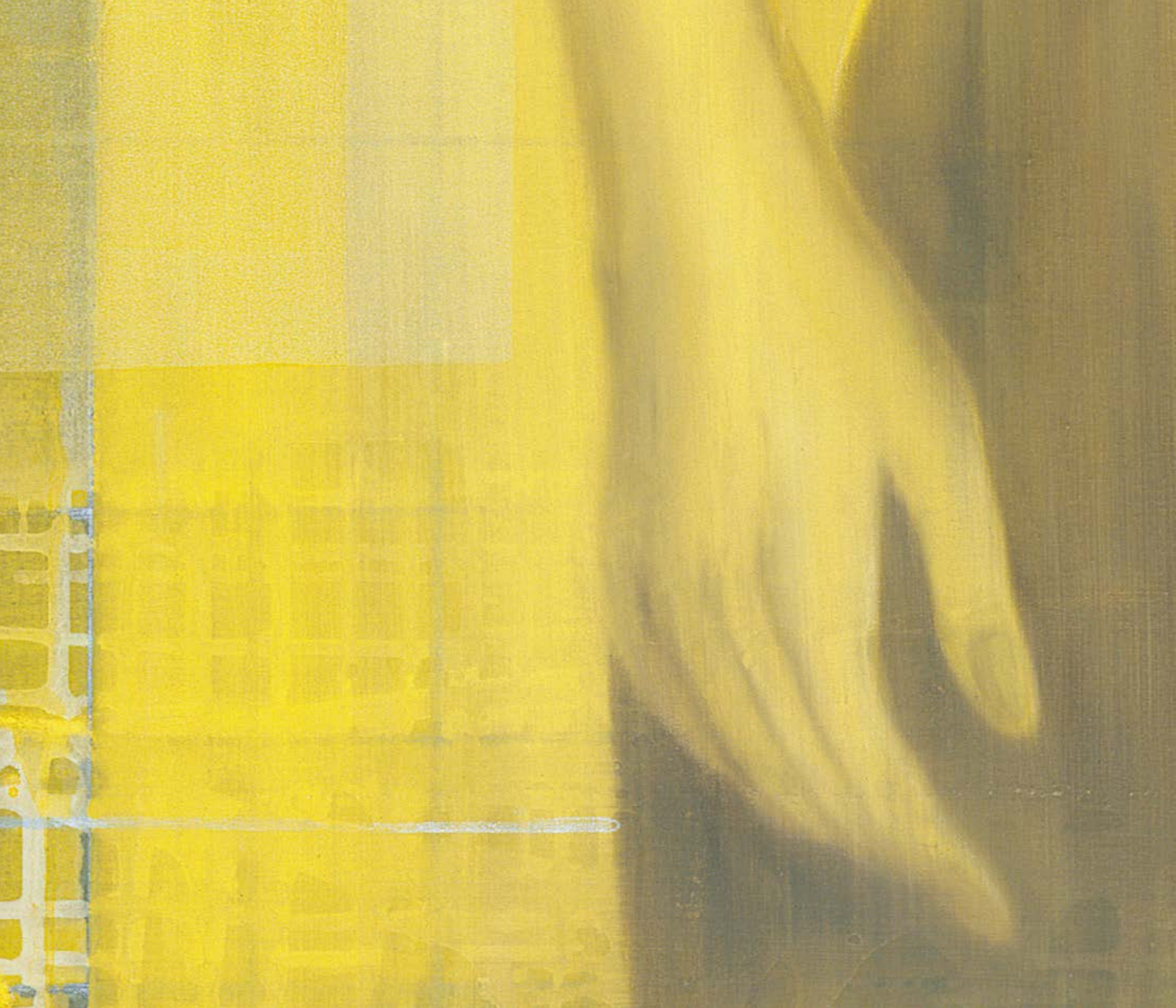
allow us a glance at the innermost parts of a city which we would not get strolling around or lingering in a park. Through the presence of the figures and the consciously used doubling-up and turning of the motif, the observer, as if automatically, begins to think in terms of moving images. The painted spaces created through the framework of lines and the different positions of the figures develop a sustained tension between the real and the fictive, between intimacy and anonymity.

The space is only hinted at and is nevertheless – or perhaps above all because of the reduction to only a few colours – extremely present. The gradation of colour tone within a picture is characteristic of Eva Wagner's paintings. The motif does not represent a decoded component but opens up variations of the observer's own emotions and memories. The painting does not subordinate itself to the representation of its contents but is the actual theme of the pictures. The composition of the sheets of colour in contrast to a free graphic line plays with the possibilities of a spatial arrangement through the figure as well as with the presence of transparent, opaque and poured sheets of colour as the result of an act of painting developed and concentrated in a number of steps.

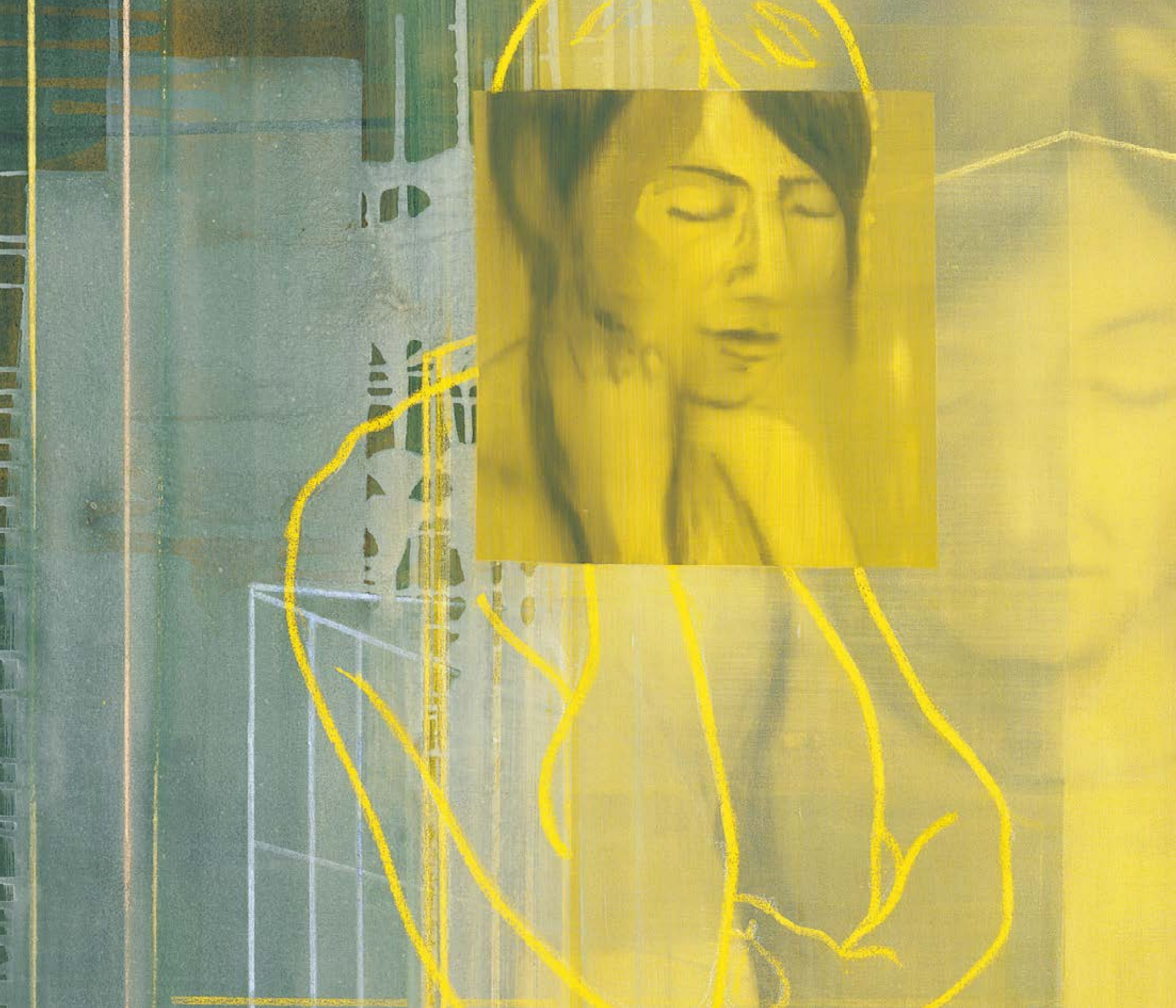
In her most recent paintings, the portrait is more in the foreground. On occasion, the artist paints figures from other pictures in close-up. If in earlier works the face of a construction worker or a woman was only hinted at, now it is drawn into the centre of the painting. The person is etched out of his or her anonymity. Or are they really?

'Inherent in the gaze however is the expectation that it will be returned by that on which it is bestowed', says Walter Benjamin. Yet even where Eva Wagner fetches the figures into the foremost edge of the painting and puts the portrait in the centre, the gaze of the characters represented eludes the observer. The portraits seem to look within or to represent a mood. The people in Eva Wagner's paintings do not pose, they do not force themselves on the observer, and yet they unmistakably strike the collective consciousness. The artist only gives away so much of her painted characters as she considers necessary in order to transport her conceptual and thematic as well as her formal concerns. Eva Wagner's paintings have a nagging intensity, and they convey a poetic lyricism. Eva Wagner always maintains a secret in her canvases and leaves open what is behind her painting. Thus, Robert Musil's description of Vienna may be said to also hold true for her work: 'it was made up of irregularity, change, forward spurts, failures to keep step, collisions of objects and interests, punctuated by unfathomable silences'.

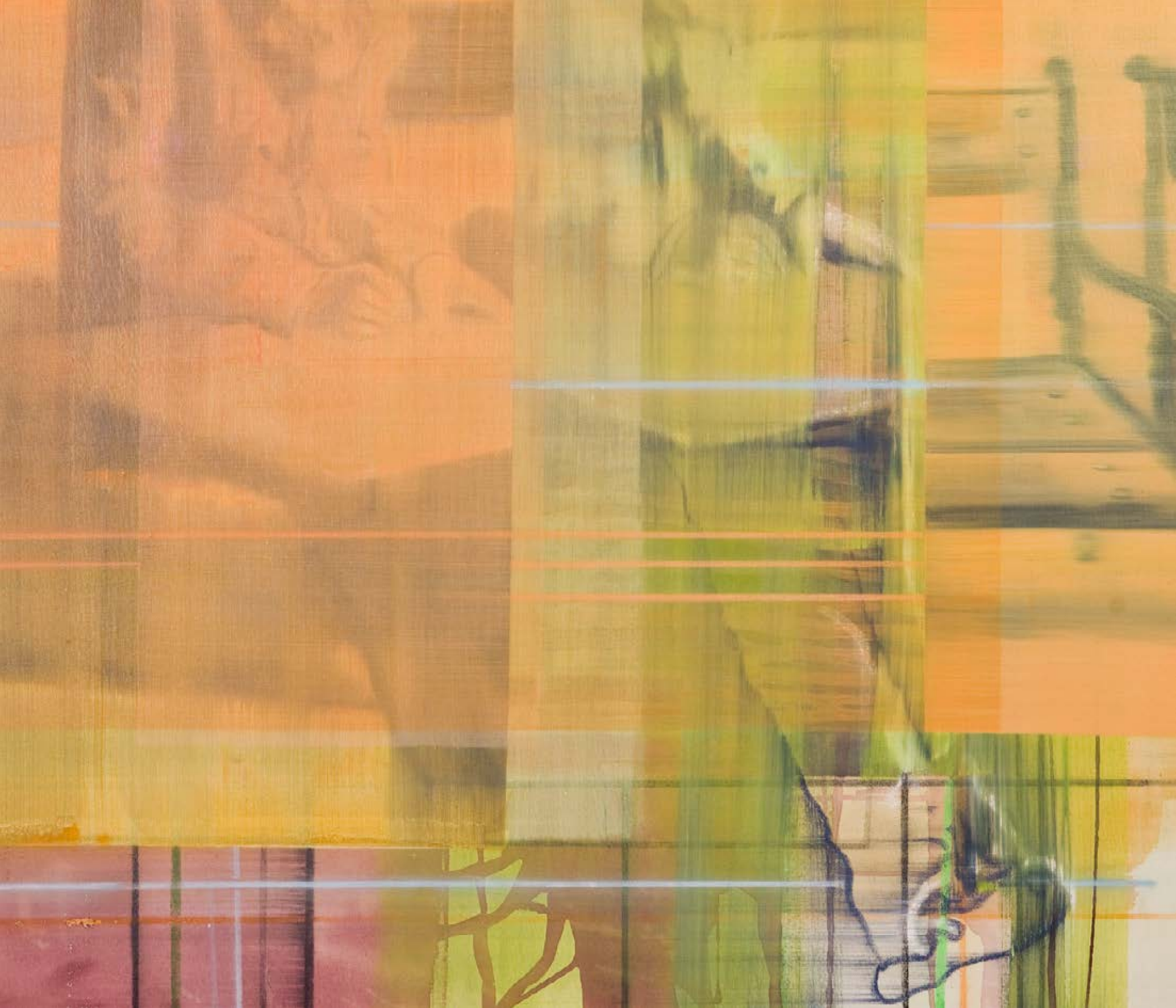
stills 2007 2008



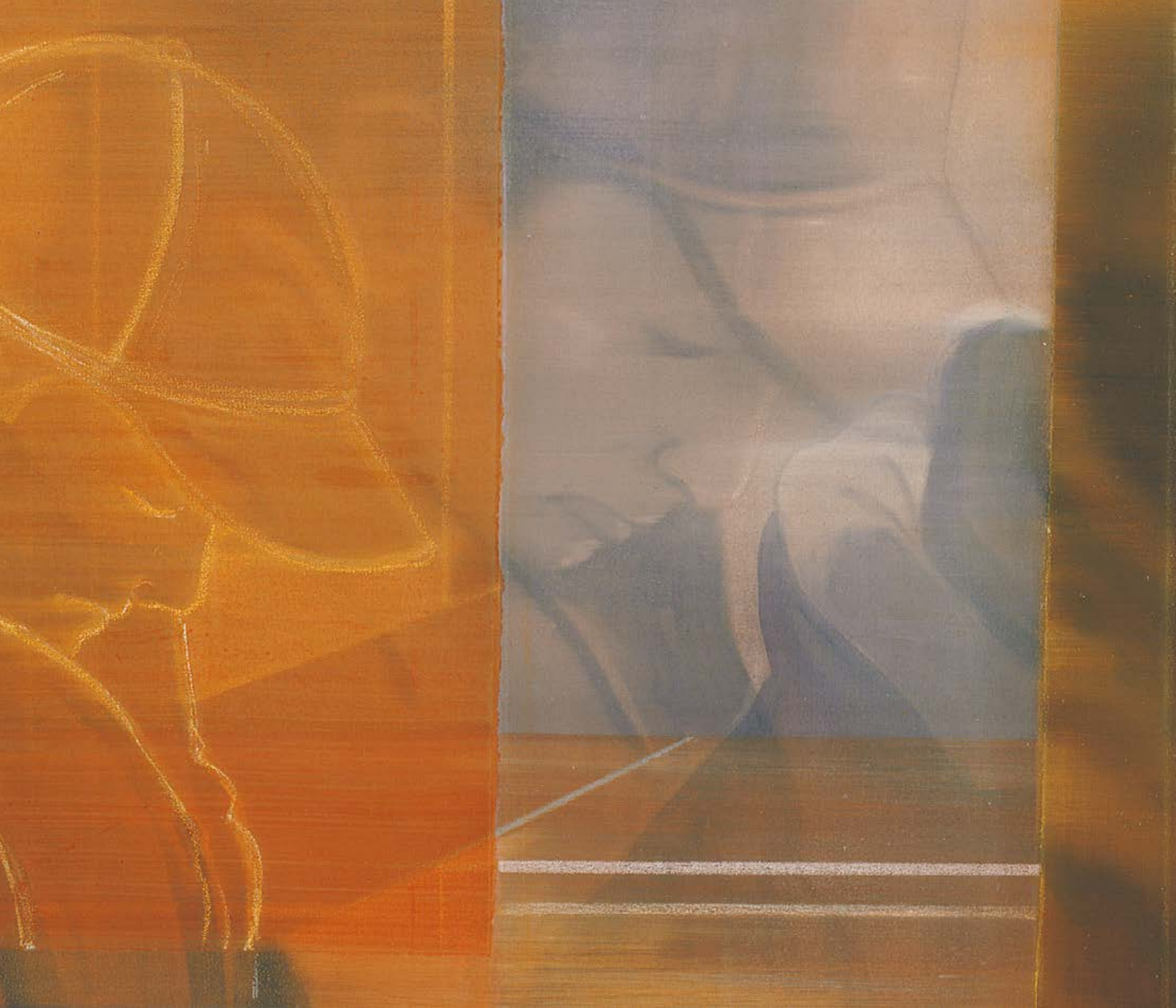
Kurze Überlegung / *Short Consideration*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
170 x 220 cm
◄ Ausschnitt / *detail* ►►

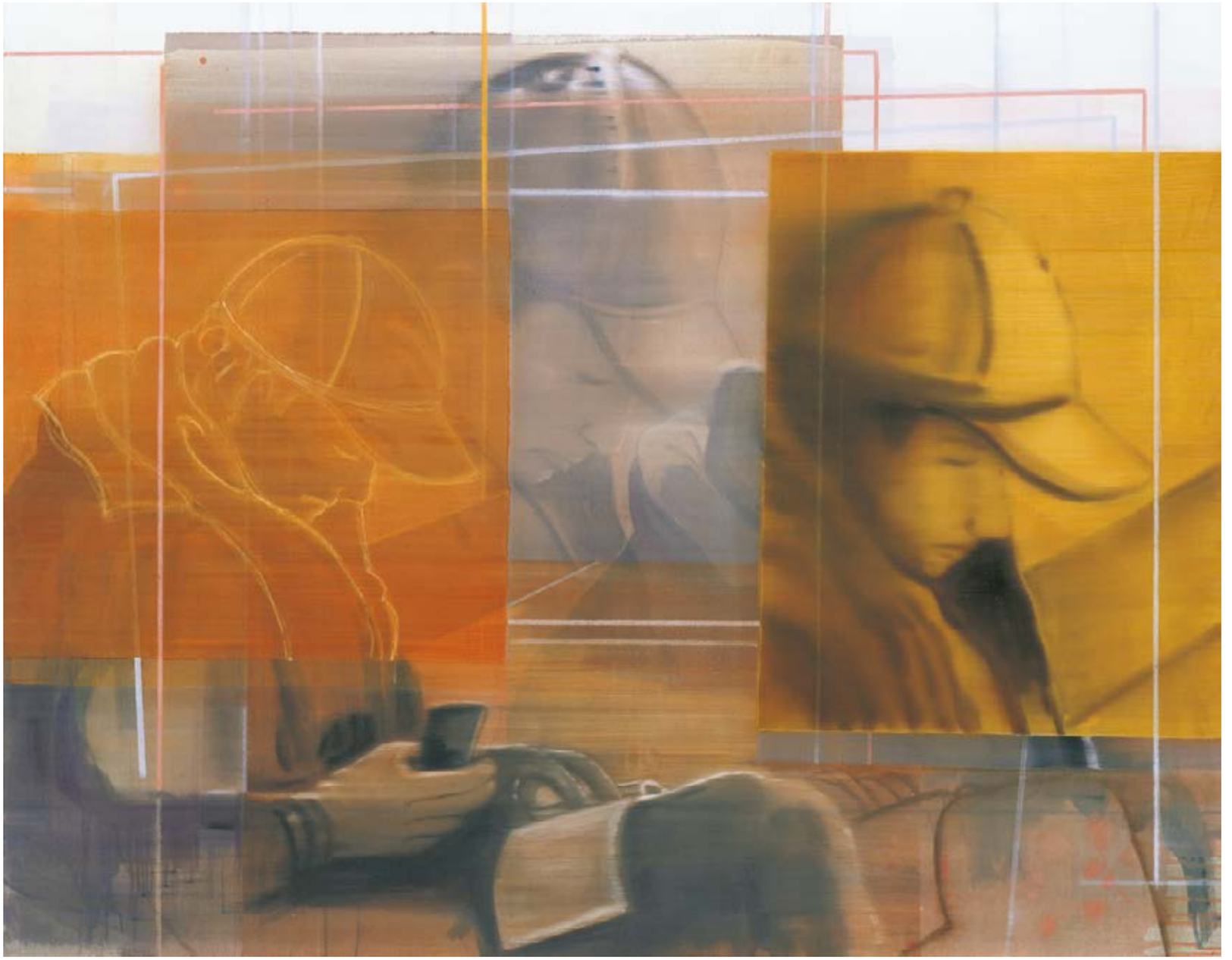


Skizze I / ***Draft I***, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
220 x 170 cm
◀ Ausschnitt / *detail*



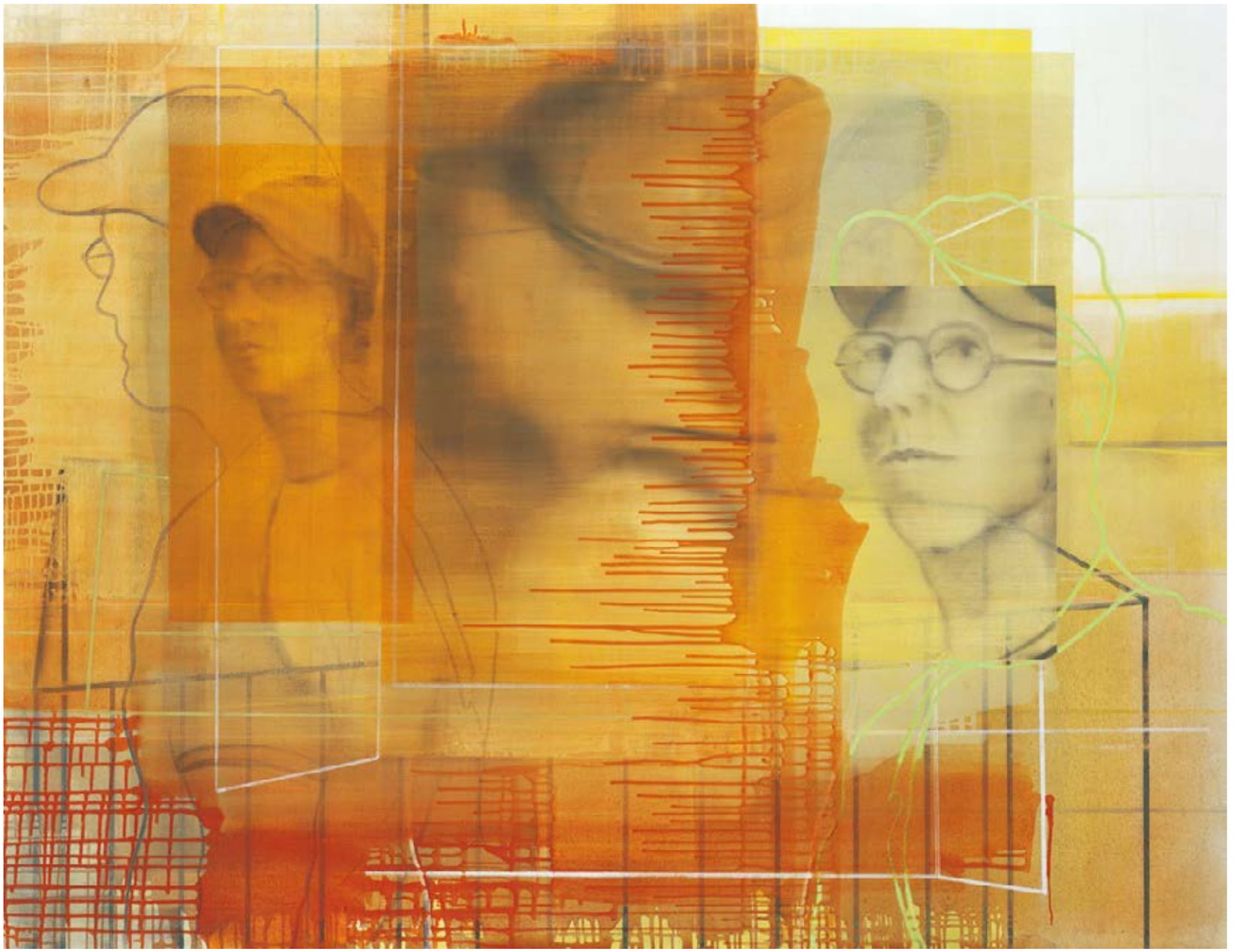
Skizze II / *Draft II*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
175 x 125 cm
◀ Ausschnitt / *detail*





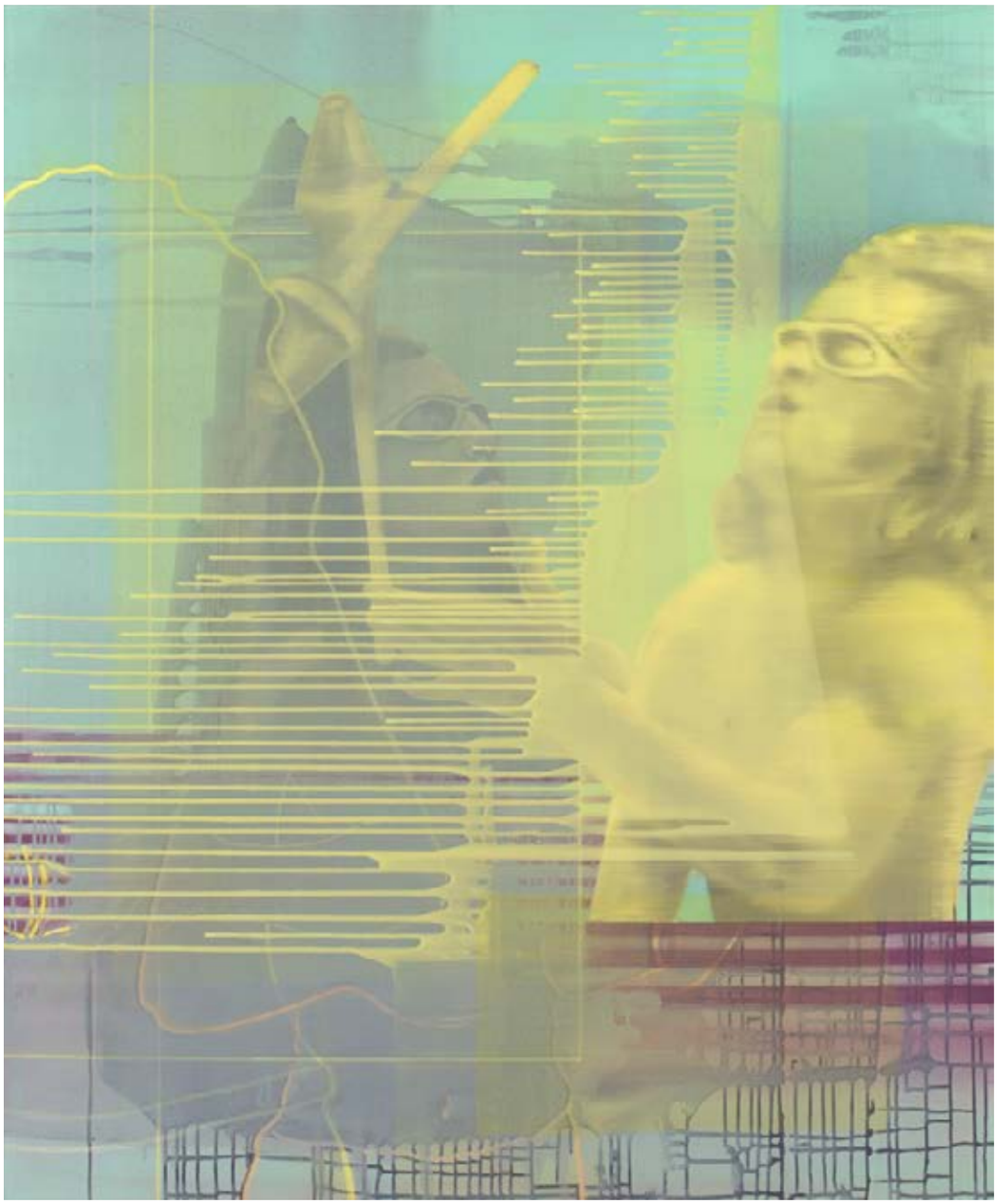
Nachricht I / *Message I*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
125 x 160 cm
◄ Ausschnitt / *detail*

Oder? / *Right?*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
125 x 160 cm
◀ Ausschnitt / *detail*



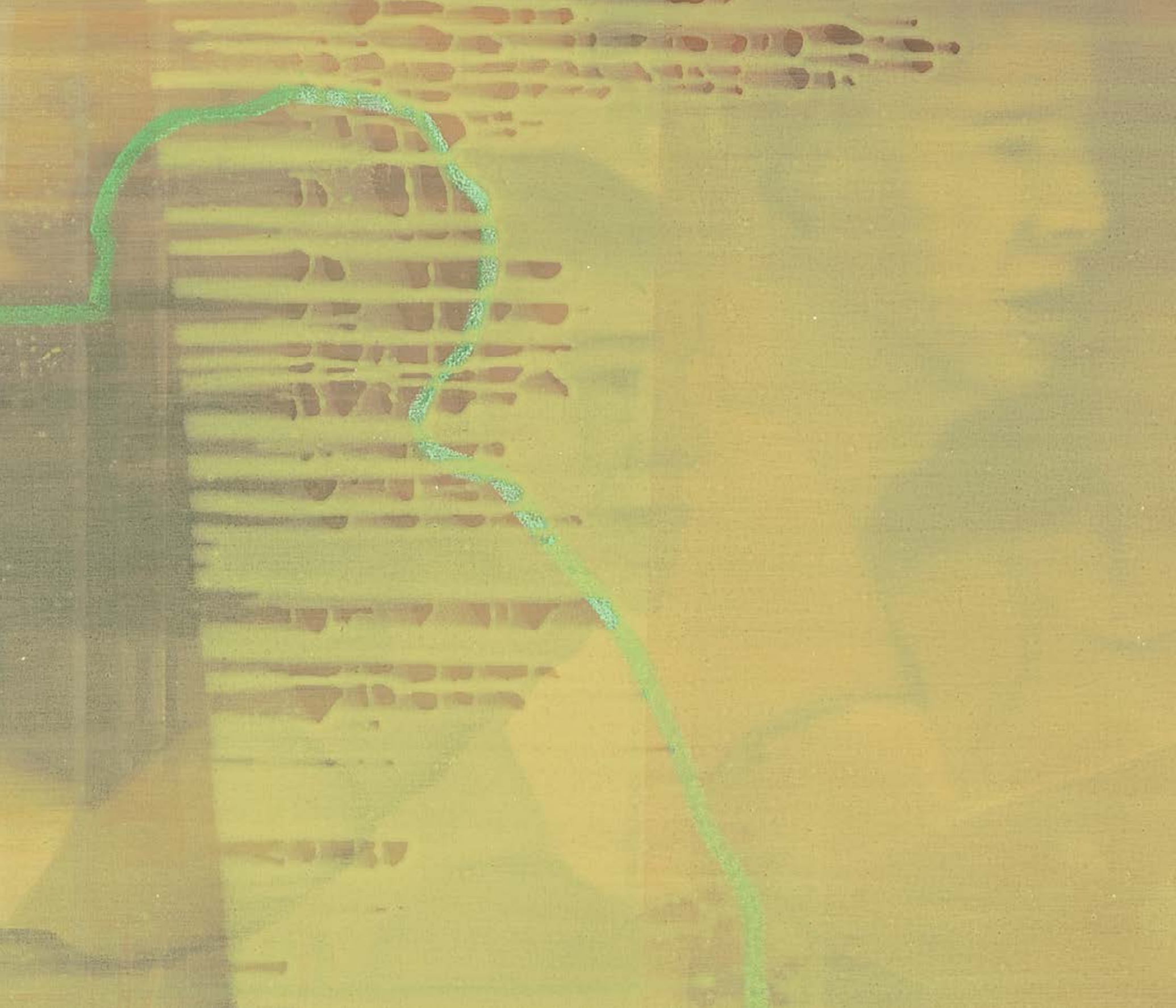
Umblick / *Panorama*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
170 x 220 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

Handblick / *Looking hand*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
170 x 140 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

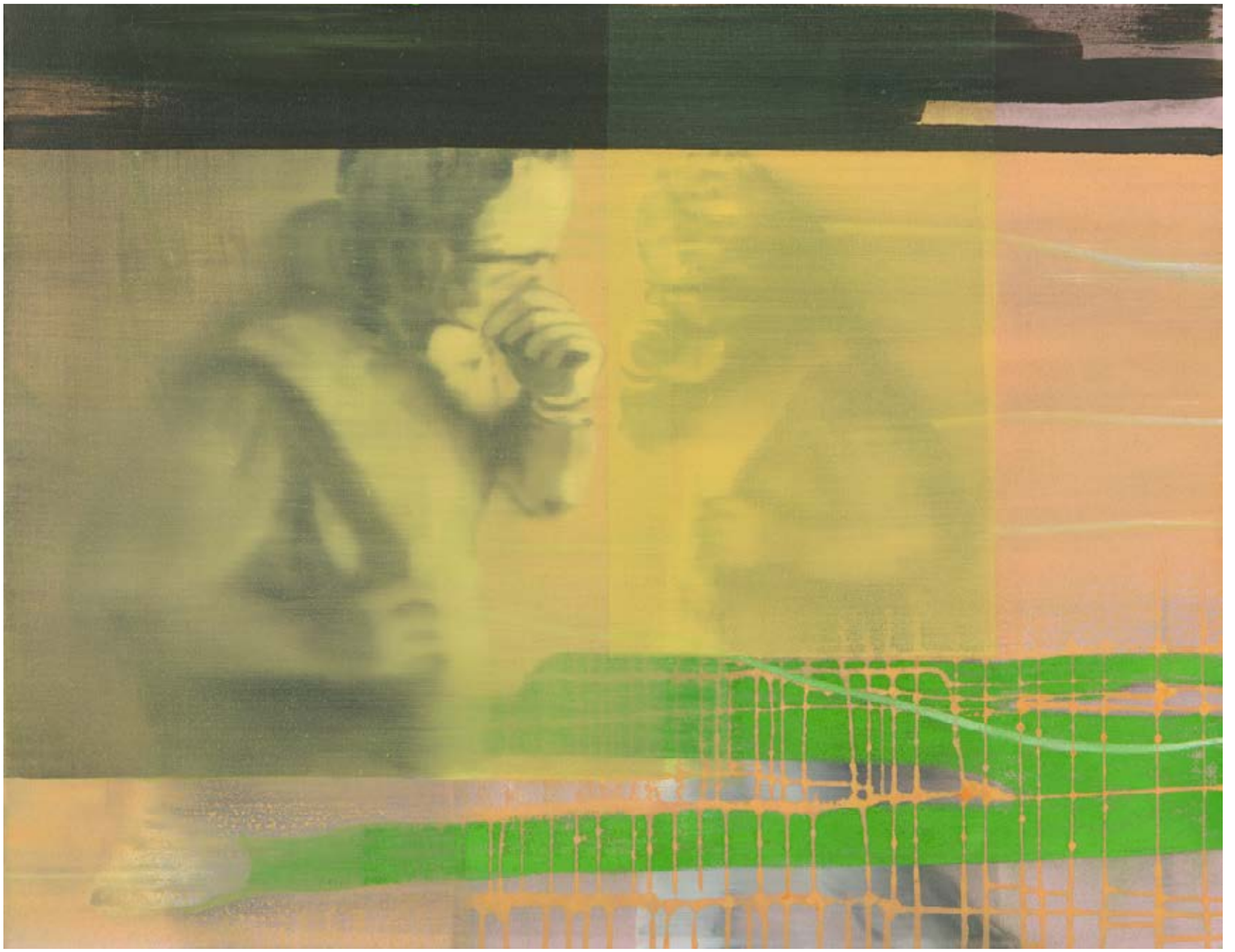


Fair Play II, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
170 x 140 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

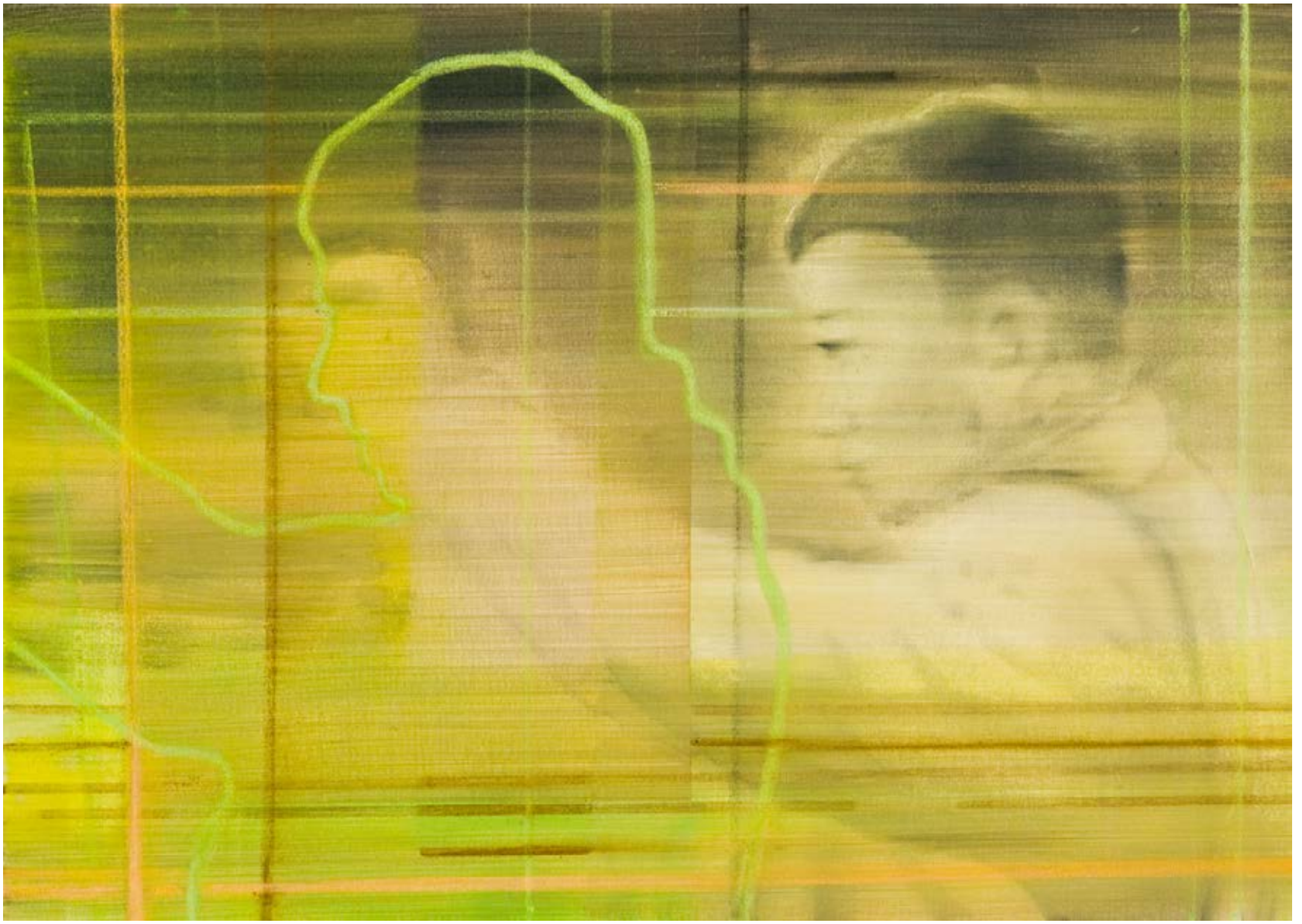
Zoom II, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
90 x 125 cm
◄ Ausschnitt / *detail*



In der Au / *In the Floodplain*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
90 x 125 cm
◄ Ausschnitt / *detail*

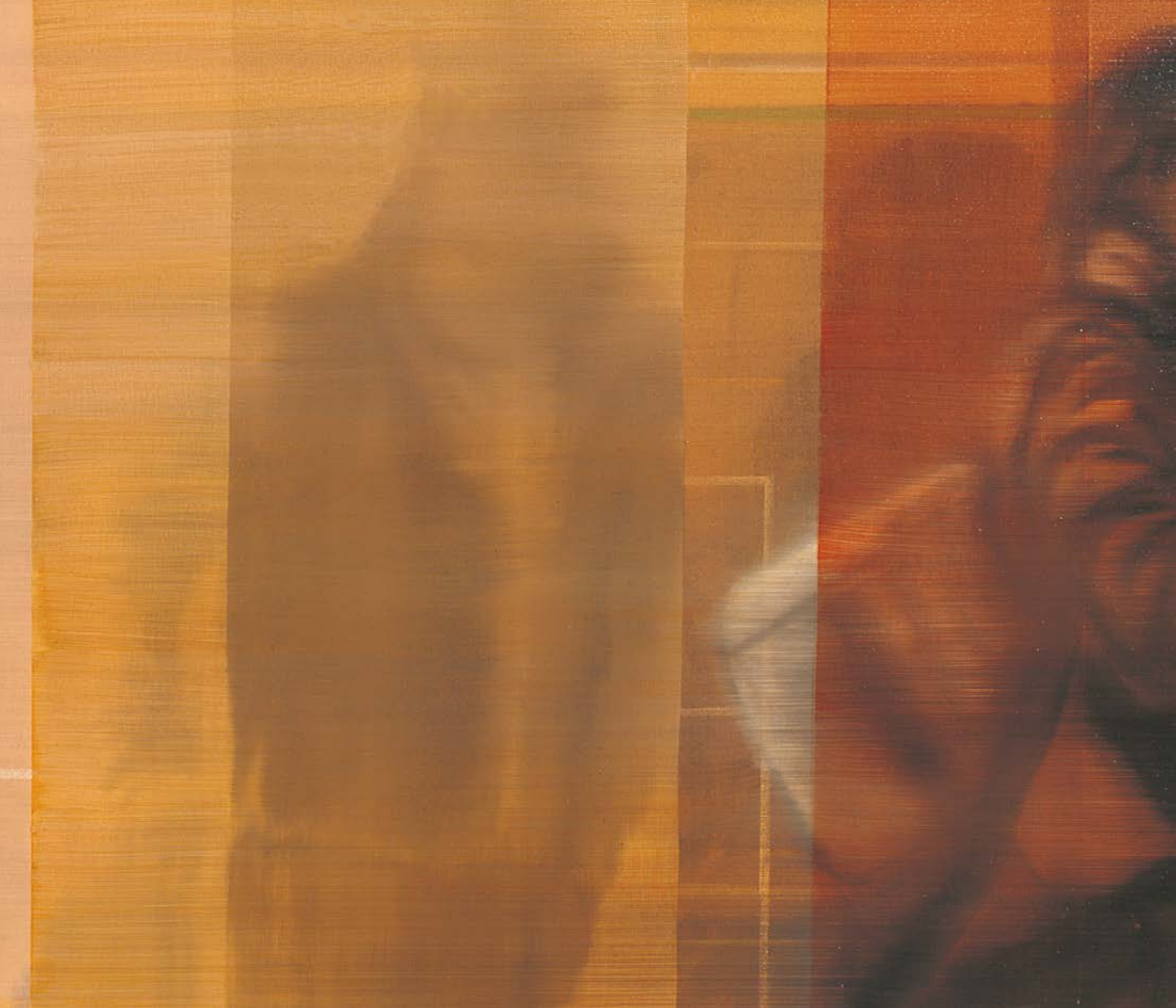


o.T. / ***untitled***, aus der Serie / *from the series* ***Passages***, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
70 x 90 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

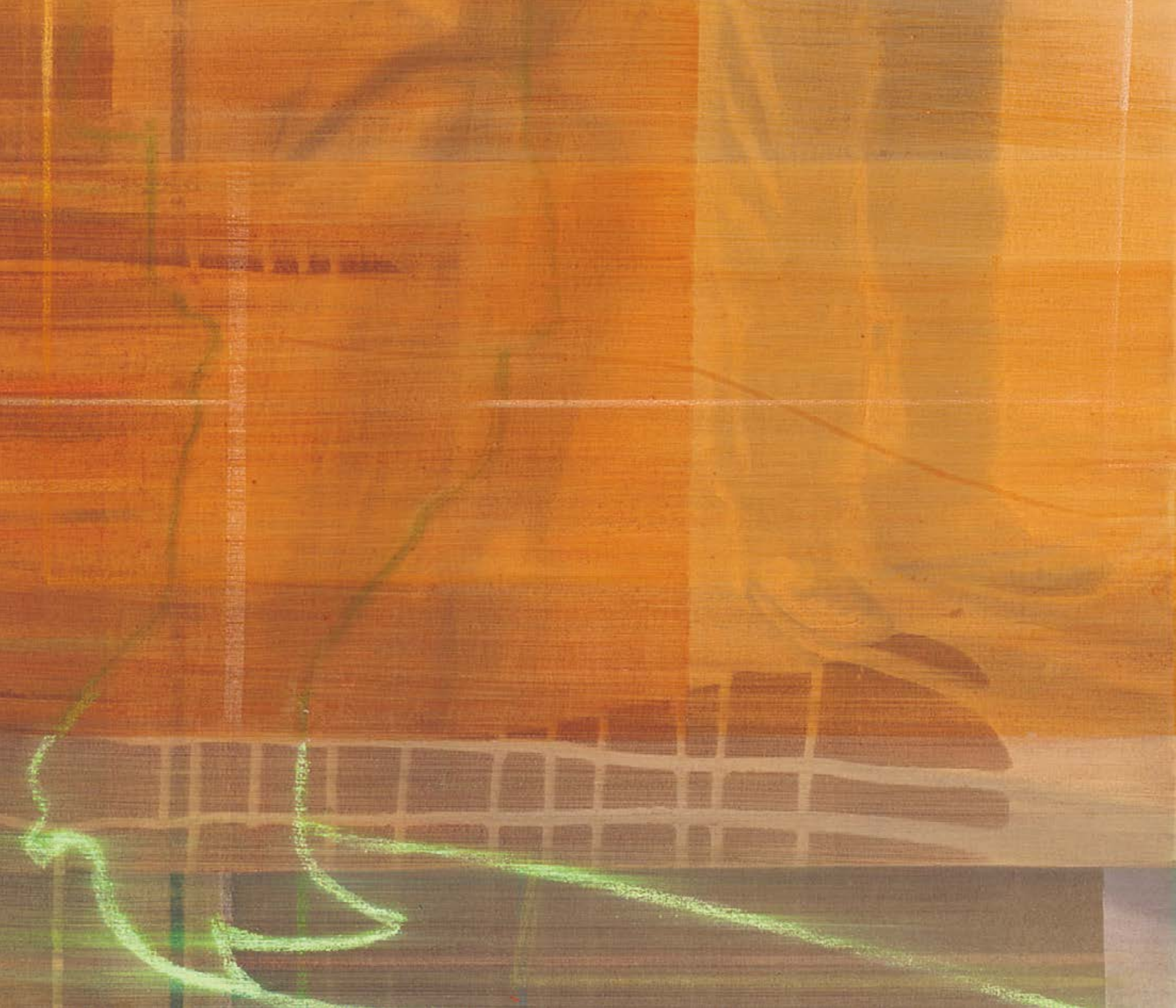


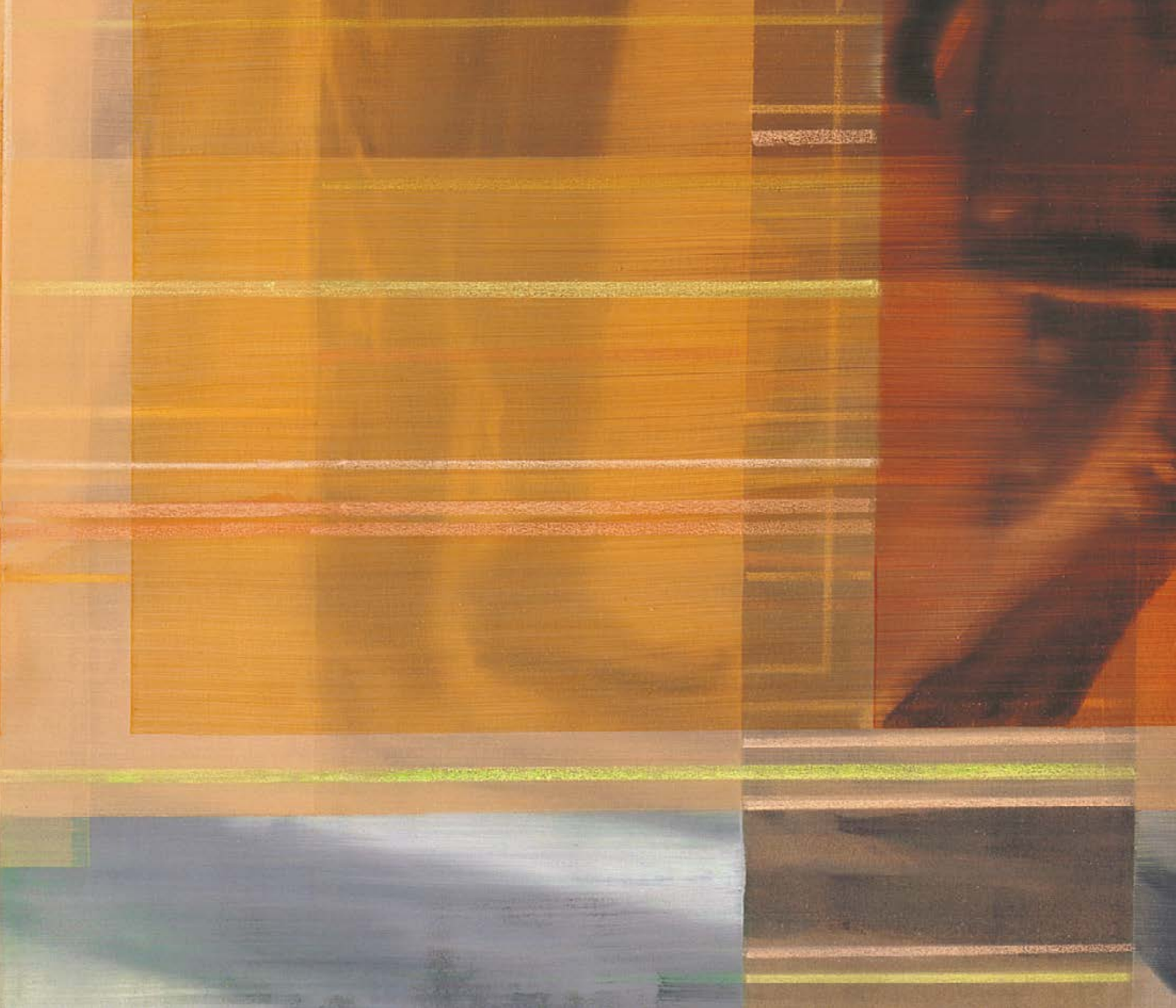
Zoom I, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
50 x 70 cm
◄ Ausschnitt / *detail*

o.T. / ***untitled***, aus der Serie / *from the series* ***Passages***, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
50 x 70 cm
◀ Ausschnitt / *detail*



Passage, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
170 x 220 cm
◄ Ausschnitt / *detail* ►





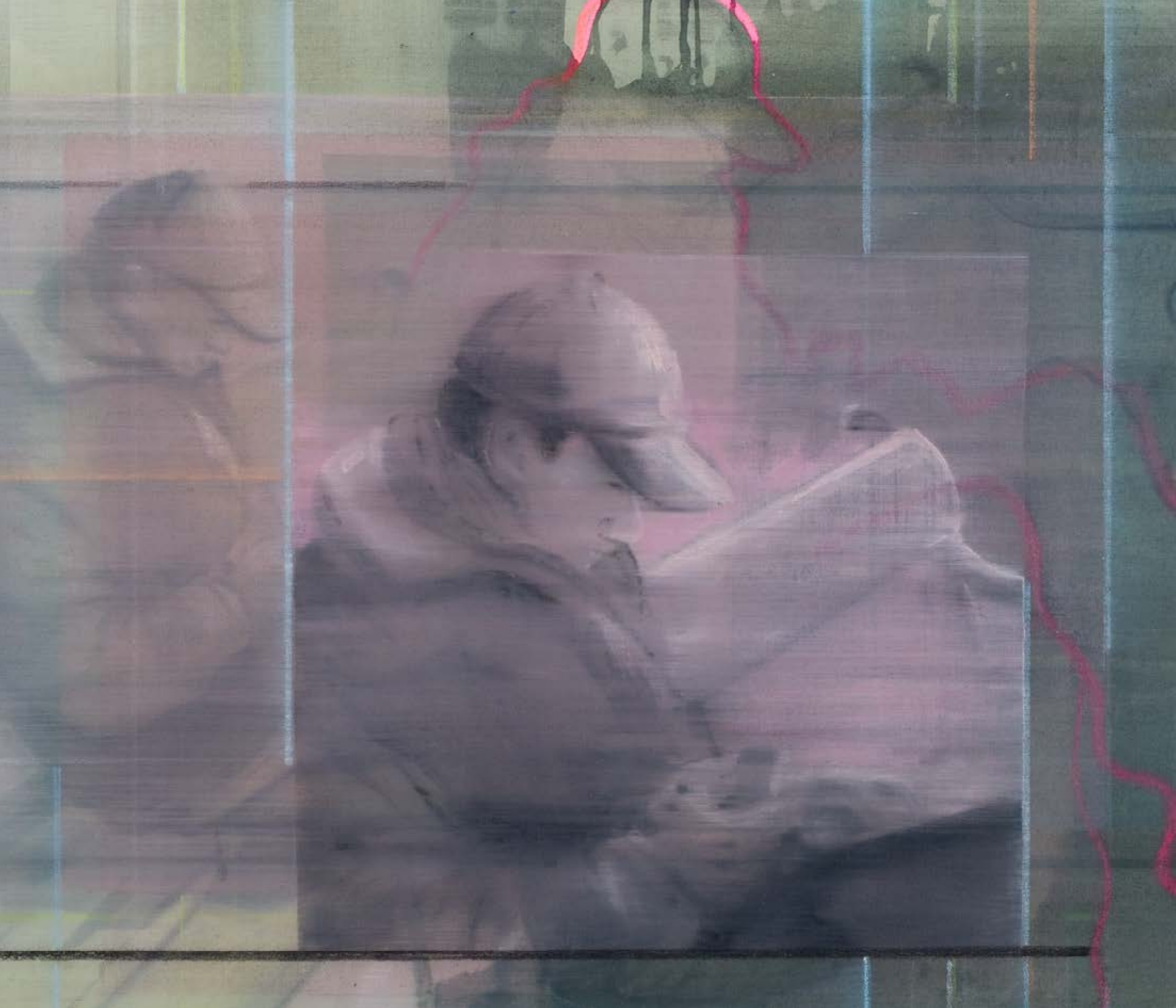
Lastlos / *Unburdened*, aus der Serie / *from the series* ***Passages***, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
60 x 80 cm

o.T. / ***untitled***, aus der Serie / *from the series* ***Passages***, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
50 x 60 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

o.T. / ***untitled***, aus der Serie / *from the series* ***Passages***, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
80 x 80 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

Vinzent I, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
70 x 90 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

Vinzent II, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
70 x 90 cm
◀ Ausschnitt / *detail*



Nachricht II / *Message II*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
80 x 125 cm
◄ Ausschnitt / *detail*

Rast / *Rest*, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
220 x 170 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

Umzug / *Move*, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
175 x 125 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

Samstag morgen / *Saturday morning*, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
125 x 160 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

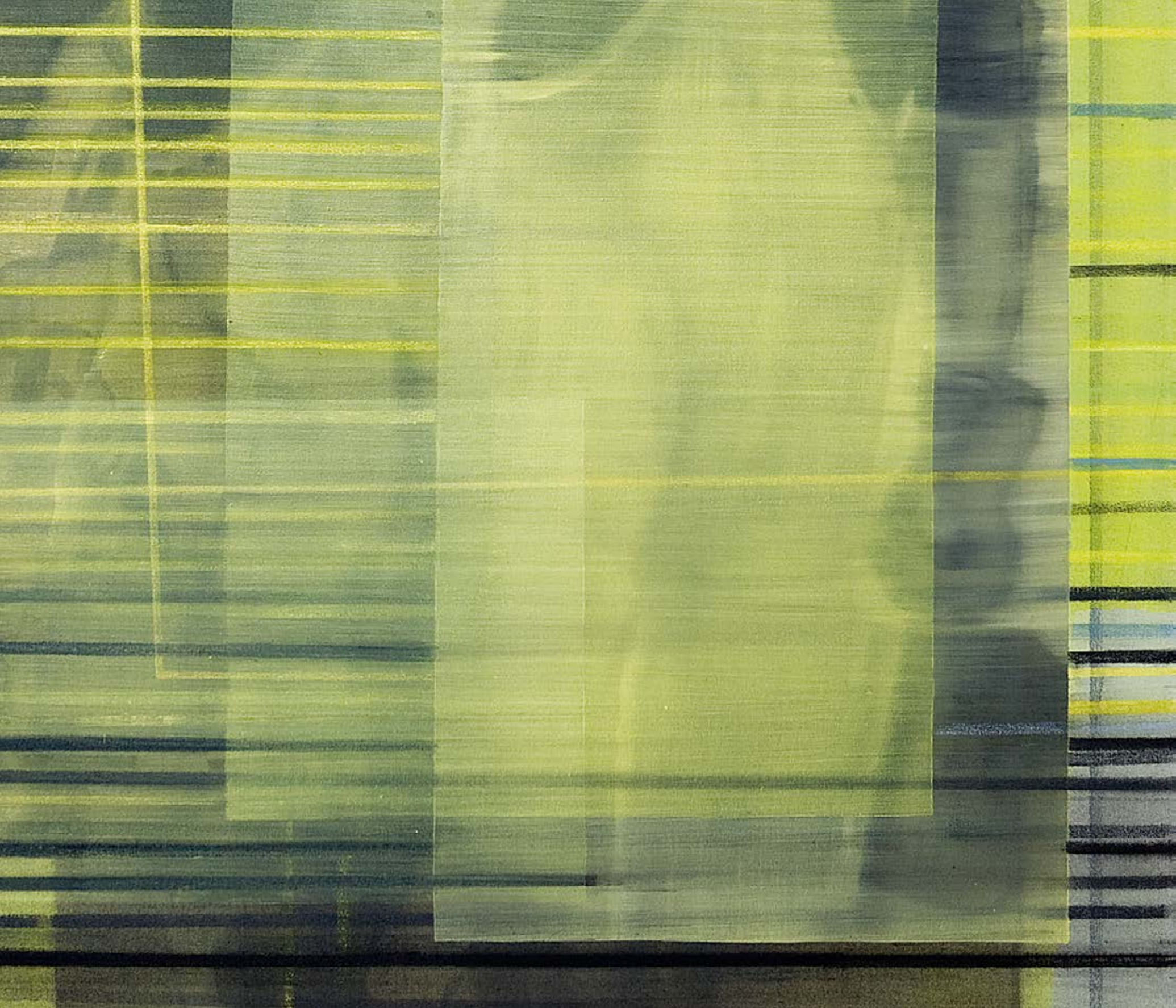
Comprido, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
125 x 90 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

Später Nachmittag / *Late afternoon*, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
125 x 160 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

Knietief / ***Knee deep***, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
160 x 125 cm

KLNG 7/1, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
170 x 220 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

KLNG 7/2, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
160 x 125 cm
◀ Ausschnitt / *detail*



KLNG 7/3, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
160 x 125 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

o.T. / ***untitled***, aus der Serie / *from the series* ***street***, 2008
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
50 x 70 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

o.T. / ***untitled***, aus der Serie / *from the series* ***street***, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
125 x 90 cm
◀ Ausschnitt / *detail*

o.T. / ***untitled***, aus der Serie / *from the series* ***street***, 2007
Gouache, Kreide, Acryl auf Leinwand / *Gouache, chalk, acrylic on canvas*
175 x 125 cm

EVA WAGNER

1967	Geburt in Salzburg
1986 – 1993	Studium an der *Akademie der Bildenden Künste* und an der *Hochschule für Angewandte Kunst*, Wien
1992	Arbeitsstipendium in Tenno, Italien
1995	Anerkennungspreis für Malerei, *Bauholding AG*
1996	Arbeitsstipendium in Paris
1997/98	Arbeitsaufenthalt in Marrakech
seit 1992	Zusammenarbeit mit der *Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst,* Salzburg
seit 1994	Lehrtätigkeit an der *Universität für Angewandte Kunst,* Wien (Ordinariat für Grafik, 1999-2001 Ordinariat für Architektur)
2003, 2006 und 2008	Leitung einer Klasse für Malerei an der *Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst*, Salzburg
2004	Arbeitsaufenthalt in Dakar, Senegal Gastlehrtätigkeit an der *École National des Arts*, Dakar
2005	*Anton Faistauer Preis*
2008	*Kapsch Kunstpreis*

1967	born in Salzburg, Austria
1986 – 1993	studied at the *Academy of Fine Arts* and the *University of Applied Art*, Vienna
1992	scholarship to work in Italy
1995	*Bauholding AG* award of special recognition for painting
1996	scholarship to work in Paris, France
1997/98	work in Marrakech, Morocco
since 1992	collaboration with the *Salzburg International Summer Academy of Fine Art*
since 1994	teaching post at the *University of Applied Art*, Vienna (chair for graphic design; 1999-2001 chair for architecture)
2003, 2006 and 2008	teaching post for painting at the *Salzburg International Summer Academy of Fine Art*
2004	work in Dakar, Senegal visiting professor at the *École National des Arts*, Dakar
2005	*Anton Faistauer Prize*
2008	*Kapsch Art Prize*

Ausstellungen (Auswahl) / *exhibitions (selected)*

2008 * Museum Liaunig, Eröffnungsausstellung, Neuhaus/Suha (Katalog)
* Kapsch Kunstpreis, Wien (Personale, Kunstkalender)
* *erzählt: Moment – Begebenheit – Mythos*
NÖ Dokumentationszentrum für moderne Kunst, St.Pölten
* Galerie Hametner, Stoob (Personale)
* Centre Culturel Angouléme, Frankreich

2007 * *ver-bindungen 090507*, Schloss Thurnmühle, Schwechat / Wien (Katalog)

2006 * *Austrian Contemporary artist*
Danubiana Meulensteen Art Museum, Bratislava (Katalog)
* *1900 – 2000 Konfrontationen-Kontinuitäten,* Sammlung Essl, Klosterneuburg (Katalog)
* Galerie im Traklhaus, Salzburg (Personale)
* Galerie Schmidt, Hall in Tirol

2005 * *en passant*, lukas feichtner Galerie, Wien (Personale, Katalog)
* *Anton Faistauer Preis*, Galerie im Traklhaus, Salzburg (Katalog)
* *Living Classics*, Museum Györ, Ungarn (Katalog)
* Salon von Montrouge, Paris
* *Malerei im Kontext von Figur und Wirklichkeit*
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Zusammenarbeit
mit BA-CA Kunstforum Wien (Katalog)

2004 * *Paulas's home*, LENTOS Museum, Linz (Katalog)

2003 * *en detail*, lukas feichtner Galerie, Wien (Personale, Katalog)
* *All about female sex*, Galerie Academia, Salzburg (Katalog)

2002 * The painting center, New York
* Sammlung Klein, Stuttgart

2001 * *Betreff: Malerei*, Galerie Maerz, Linz (Katalog)
* Salon d'automne, Paris (Katalog)
* *good, clean, fun*, laundry offspace, New York

2000 * *Vielfalt*, Stadthalle Germering, München (Katalog)
* *First Heat*, Sammlung Bernsteiner, Wien

1999 * *Der Attersee in der Malerei des 20. Jahrhunderts*, Atterseekunsthalle (Katalog)

1998 * *Regards Voilées*, Marrakech (Personale)
* *Contemporary Austrian Painting*, Rotonda, Hongkong (Katalog)

1997 * *L'art contemporain en Autriche*, WAFA-Bank, Casablanca, Marokko (Katalog)

1996 * *Gestern ist heute vor zwölf Stunden*, Kunstforum, Hallein (Personale)

1995 * *Silicon Valley*, Donauraum, Wien (Personale)
* Galleria civica d'arte contemporanea, Trento (Katalog)
* *Bauholding Kunstpreis*, Galerie Kunstforum, Klagenfurt (Katalog)
* *Home, sweet home*, Galerie Eboran, Salzburg (Personale)

1993 * *I never promised you a rosegarden*, Museumspavillon, Salzburg (Personale)

Publikationen / *publications*

* ***Stills 2007 2008***, Wien, Einzelkatalog, 2008
* ***Zeitgenössische Kunst***, Museum Liaunig, Neuhaus/Suha, 2008
* ***Kunstkalender 2009***, Kapsch Kunstpreis, Wien, 2008
* ***Sahart 1997-2004***, Fondation ONA, Casablanca, 2008
* ***ver-bindungen 090507***, Schloss Thurnmühle, Schwechat/Wien, 2007
* ***1900 – 2000 Konfrontationen-Kontinuitäten***, Sammlung Essl, Klosterneuburg, 2006
* ***Austrian Contemporary artist***, Danubiana Meulensteen Art Museum, Bratislava, 2006
* ***en passant***, Lukas Feichtner Galerie, Wien, Einzelkatalog, 2005
* ***Living classics***, Museum Györ, 2005
* ***Anton Faistauer Preis***, Traklhaus, Salzburg, 2005
* ***Paula's home***, LENTOS Museum, Linz, 2004
* ***en detail***, lukas feichtner galerie, Wien, Einzelkatalog, 2003
* ***All about female Sex***, Galerie Academia, Salzburg, 2003
* ***Artposition 2003***, Wien, 2003
* ***Verbindungen***, Sammlung Klein, Stuttgart, 2002
* ***Betreff: Malerei***, Galerie Maerz, Linz, 2001
* ***Salon d'automne***, Paris, 2001
* ***Vielfalt***, Galerie im Traklhaus, Salzburg, 2000
* ***Anton Faistauer Preis***, Galerie im Traklhaus, Salzburg, 1999
* ***Der Attersee in der Malerei des 20. Jahrhunderts***, Atterseekunsthalle/Neue Galerie der Stadt Linz, 1999
* ***Contemporary Austrian Painters***, Hongkong Land Limited, 1998
* ***L'Art Contemporain en Autriche***, Fondation WAFABANK, Casablanca, 1997
* ***eva wagner***, feichtner&mizrahi Galerie, Wien, Einzelkatalog, 1997
* ***Galeria civica di arte contemporanea***, Trento, 1995
* ***Kunstpreis für Bildende Kunst***, Bauholding AG, Galerie Kunstforum, Klagenfurt, 1995
* ***Galerie im Traklhaus***, Förderprogramm, Salzburg, 1991

STILLS 2007 2008

Text:
Silvie Aigner
Kunsthistorikerin, freie Kuratorin, Wien

Grafik:
David M Peters

Fotos:
Repros: Philipp Forstner, David M Peters, Franz Schachinger
Atelieransichten, Umschlag: Philipp Forstner
Ausstellungsansicht: Kapsch Kunstpreis, Kunstkalenderpräsentation
Remise, Wien, 2008 © Andreas Novotny

Übersetzung:
Isabel Naylon

Lektorat:
Theresia Hauenfels (deutsch)
Wolfgang Astelbauer (englisch)

Druck:
AV+Astoria Druckzentrum, Wien

1. Auflage: 1000 Stück

Dezember 2008

© bei der Autorin und der Künstlerin

atelier@evawagner.at
www.evawagner.at

Diese Publikation wurde von der Vontobel Bank unterstützt.

VONTOBEL

Mein großer Dank gilt allen, die mich in meiner Arbeit unterstützen.